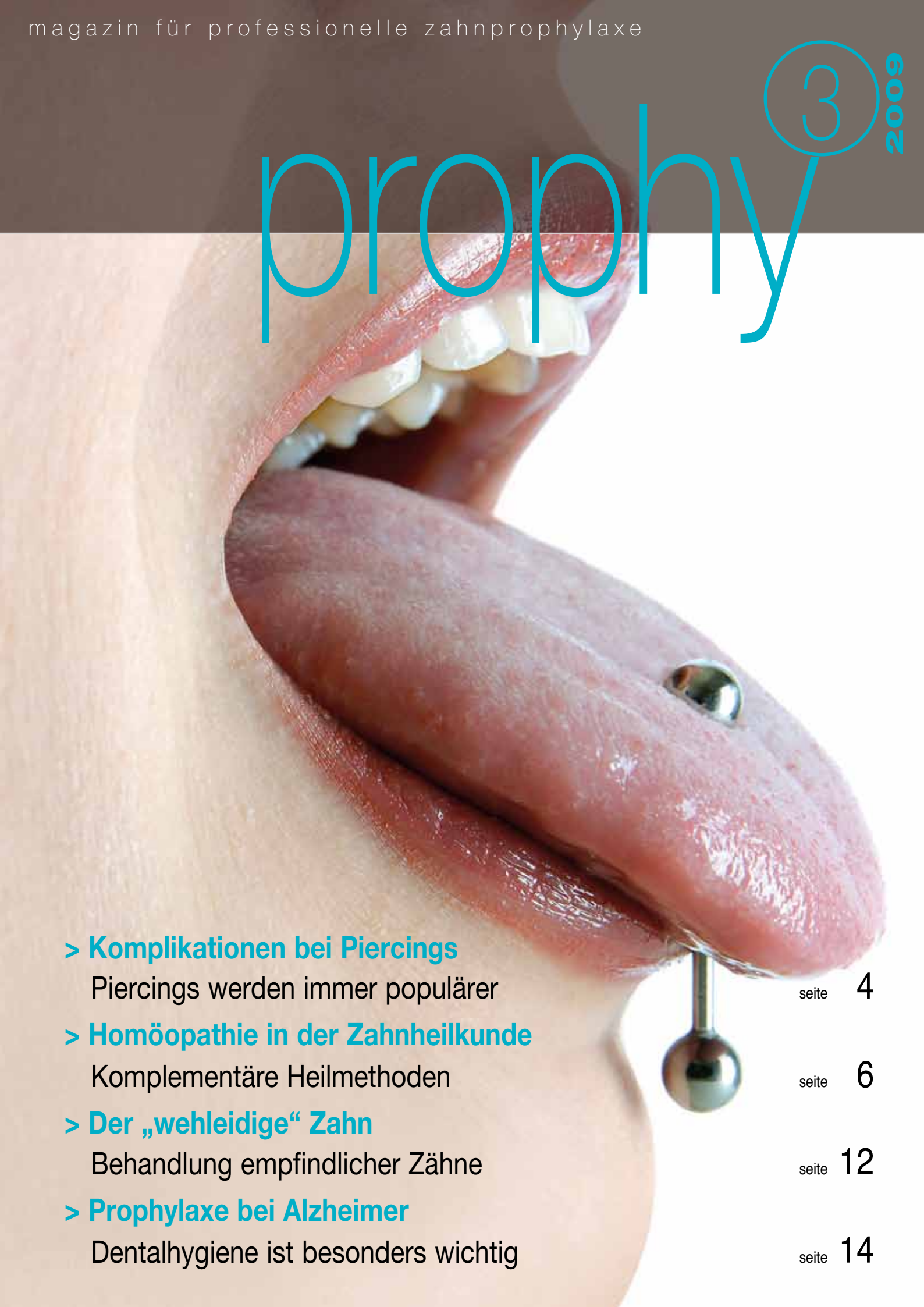
magazin für professionelle zahnprophylaxe

prophy

3 2009



> Komplikationen bei Piercings
Piercings werden immer populärer — seite 4

> Homöopathie in der Zahnheilkunde
Komplementäre Heilmethoden — seite 6

> Der „wehleidige“ Zahn
Behandlung empfindlicher Zähne — seite 12

> Prophylaxe bei Alzheimer
Dentalhygiene ist besonders wichtig — seite 14

elmex® mentholfrei
mit Aminfluorid

Homöopathische Behandlung und Zahnpflege

Patienten in homöopathischer Behandlung sind nach der klassischen Homöopathielehre gehalten, den Genuss von Kaffee, koffeinhaltigen Getränken, Pfefferminz- und Kamillentee, sowie die Anwendung von Präparaten, die Kampfer, Menthol oder andere starke ätherische Öle (Eukalyptus) enthalten (z.B. Erkältungsbäder, Hustenbalsam, Kaugummis, Mundwasser), zu meiden.

Dies schließt auch der Gebrauch herkömmlicher Zahnpasta aus.

Der Beitrag aus der elmex® Forschung

Vor diesem Hintergrund hat die elmex® Forschung eine medizinische Spezial-Zahnpasta entwickelt, die den Forderungen der Homöopathie voll entspricht: elmex® *mentholfrei*.

Sie ist geruchs- und geschmacksarm und frei von ätherischen Ölen, wie Pfefferminze und Menthol. Damit ist sie auch für diejenigen bestens geeignet, die auf Menthol allergisch oder mit Abneigung reagieren. Gleichzeitig besitzt sie mit Aminfluorid einen Wirkstoff, der zuverlässig vor Karies schützt.

elmex® *mentholfrei* hat einen pH-Wert von 4,6 (10 % in Wasser) und enthält kein Phosphat, so dass die Zahnpasta auch bei Phosphatempfindlichkeit verwendet werden kann.

elmex® *mentholfrei* ist eine Spezial-Zahnpasta, die nach den Forderungen der klassischen Homöopathielehre entwickelt wurde:

- ✔ **frei von ätherischen Ölen, wie Pfefferminze und Menthol**
- ✔ **milde Fruchtaromatisierung (Apfel); gut im Geschmack**
- ✔ **mit organischem Aminfluorid für zuverlässigen Kariesschutz**

Gebro Pharma
Fur Fragen: 05354 5300 0, info@elmex.at, www.elmex.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich

magazin für professionelle zahnprophylaxe

prophy 3 2009

auftakt

Sehr geehrte Prophylaxe-Assistentin,

wieder haben wir versucht, einige spannende, informative und auch unterhaltende Beiträge für Sie zusammenzustellen. So kommen in dieser Ausgabe der „wehleidige“ Zahn, Zungen- und Lippenpiercings, aber auch Alzheimerpatienten mit ihren spezifischen Bedürfnissen zu Wort.

Und zu Wort kommt auch Nina Spona-Spörk, erfahrene Prophylaxe-Assistentin und scharfsinnige Beobachterin der Prophylaxe-Szene. In ihrer neuen Kolumne „mit Biss“, die ab sofort in jeder prophy-Ausgabe erscheinen wird, nimmt sie die Szene in witzig-kritischer Art und Weise aufs Korn. Nicht die hohe Wissenschaft steht bei ihr im Vordergrund, sondern die tiefsinnige Auseinandersetzung mit ganz spezifischen Zuständen im Umfeld der Prophylaxe. Dazu wünschen wir Ihnen schon an dieser Stelle viel Spaß.

Ein Thema, das wir Ihnen gerne präsentiert hätten, wäre ein Update zur Diskussion rund um das „Berufsbild der Prophylaxe-Assistentin“ gewesen. Im Rahmen unserer Recherchen sind wir aber allerorts vor allem auf eine Mauer des Schweigens gestoßen. So ist uns sogar zu Ohren gekommen, dass einzelne VertreterInnen zahnärztlicher Organisationen versucht haben sollen, Prophylaxe-Assistentinnen, die sich zu diesem Thema engagieren wollten, mittels Androhung von Repressalien zum Schweigen bzw. Stillhalten zu bringen. Nicht gerade fein, aber für uns umso mehr Ansporn an diesem Thema wirklich aktiv dran zu bleiben. Mehr dazu vielleicht schon in der nächs-ten Ausgabe.

Aber natürlich gibt es auch Erfreulicheres: Sie können wieder einmal etwas gewinnen. Diesmal ein erholsames Wochenende im Hotel „Weisses Lamm“. Wir wünschen Ihnen viel Glück dabei und natürlich jede Menge Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Ihre prophy-Redaktion

fokus

4 Komplikationen bei Piercings
Piercings werden immer populärer

konkret

6 Homöopathie in der Zahnheilkunde
Wirkungsvolle Reduktion unterschiedlichster Beschwerden

profil

8 Lässt Zahnhälse aufatmen
Durch die Anwendung des elmex® SENSITIVE Schutzsystem

konkret

9 Gut gespült, ist halb gewonnen
Alkoholfreie Mundspüllösungen schützen die Zahngesundheit

professionell

10 „Wenn Sie sich und Ihrem Kind etwas Gutes tun wollen...“
Anwendung von Mundspüllösungen in der Schwangerschaft

am puls

12 Der „wehleidige“ Zahn
Behandlungsstrategien bei schmerzempfindlichen Zähnen

professionell

14 Prophylaxe bei Alzheimerpatienten
Bitte nicht vergessen!

mit biss

16 Nina´s Kolumne
Prophylaxe-Assistentin und scharfsinnige Beobachterin berichtet

update

17 Fortbildungsangebote Herbst 2009

leben

18 Herzensangelegenheit
Genießen Sie romantische Urlaubstage im Pustertal

19 Gewinnspiel
Gewinnen Sie ein Wochenende zu zweit

Impressum: **Medieninhaber und Herausgeber:** DENKEN HILFT! Agentur für durchdachte Kommunikation GmbH, Neubaugasse 12-14/2/18, 1070 Wien, **Redaktion:** Dr. Albert Brugger, Erich Bergmann, **Redaktionsanschrift:** MedMedia Verlag, Seideng. 9/Top 1, 1070 Wien, **Entwurf, Satz:** DENKEN HILFT! Agentur für durchdachte Kommunikation GmbH, Neubaugasse 12-14/2/18, 1070 Wien, **Druck:** Alanova Druckerei GmbH, 1190 Wien; **Wissenschaftlicher Beirat:** Prof. S. Kulmer, Prim. E. Favero, Prof. M. Haas, Prof. G. Arnetzl, Dr. W. Müller, Prof. P. Städler, Prof. P. Solar, Dr. R. Hinrichs, Doz. Dr. G. Wimmer, Prof. I. Grunert.

MED Geprüft WISS

Texte, die mit diesem Symbol gekennzeichnet sind, wurden entweder von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats verfasst oder durch diese inhaltlich auf ihre wissenschaftliche Haltbarkeit überprüft.

Body-Piercing wird immer populärer, vor allem unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In den USA sind etwa 50% der 12- bis 21-Jährigen gepierct. Orale Piercings werden meistens an Lippen, Lippenbändchen, Zunge oder Wange gesetzt.

Komplikationen bei Piercings

Vor allem vor Unterlippenpiercings wird gewarnt

von **Dr.med.dent. Ines Kapferer**
Univ.-Ass.

Direkt nach dem Piercen kommt es fast immer zu Schwellungen, und die Patienten haben Probleme beim Schlucken, Sprechen und Kauen. Selten werden auch lang anhaltende Blutungen, schwerwiegende Infektionen oder postoperative Sensibilitätsstörungen beobachtet. Zu den langfristigen Nebenwirkungen zählen lokale Entzündungen, Hautirritationen, Allergien und Schäden an Zähnen und Zahnfleisch.

Zahnfleischschäden vor allem bei Piercings in der Unterlippenmitte

In den letzten Jahren wurden in Österreich mehrere Studien über die Komplikationen oraler Piercings durchgeführt und in deren Rahmen insgesamt mehr als 200 Piercings untersucht. Die Teilnehmer an den Studien beantworteten Fragen über Probleme mit den Piercings und wurden intensiv nach Schäden an Zähnen und Zahnfleisch geprüft.

Typische Zahnfleischschäden waren Rezessionen oder sogar Knochenverluste im Sinne einer lokalisierten Parodontitis. An den Zähnen wurden Frakturen beobachtet oder kleine Absplitterungen. Am häufigsten waren diese Komplikationen bei Piercings in der Unterlippenmitte. Bei 72% dieser TestpatientInnen zeigte das Zahnfleisch leichte bis massive Schäden. Bei den meisten Piercings in der Unterlippenmitte ist das Zahnfleisch an der Stelle, wo der Verschluss des Piercings auf das Zahnfleisch auftrifft, um einige Millimeter zurückgegangen, sodass die darunter liegende Zahnwurzel freiliegt. Einige PatientInnen (4%) zeigten sogar eine Schädigung und Entzündung des darunter liegenden Knochens im Sinne einer lokalisierten Parodontitis. Die Zähne selbst zeigten nur minimale bis keine Schäden. Manchmal waren Matzen an den Zähnen zu sehen, die durch das Aufschlagen des Piercingverschlusses auf die Zähne zustande gekommen waren. Aber richtige Frakturen oder Sprünge waren bei den Unterlippenpiercings nie zu beobachten.

Auch bei anderen Lippenpiercings seitlich an Ober- oder Unterlippe kam es nur selten zu Zahnschäden. Nur 4 von 80 Untersuchten hatten sich mit dem seitlichen Lippenpiercing ein Stück Zahn ausgebissen. Schäden am Zahnfleisch wurden überhaupt nicht beobachtet.

Auch die Zahn- und Zahnfleischschäden bei Zungenpiercings hielten sich in Grenzen. 10% hatten sich ein Stück Zahn ausgeschlagen, und nur 2% zeigten Rezessionen an den Unterkieferfrontzähnen. Diese Rezessionen kommen dadurch zustande, dass die Piercingkugel an der Zungenunterseite immer wieder am Zahnfleisch aufschlägt.

Wie können diese Schäden vermieden werden?

Ob das Zahnfleisch durch ein Lippenpiercing geschädigt wird, hängt vor allem davon ab, wo der Verschluss des Piercings zu liegen kommt. Liegt er auf Höhe der Zahnkrone, wird das Zahnfleisch nicht beeinträchtigt. Drückt der Verschluss jedoch auf den Zahnfleischrand, so zieht sich das Zahnfleisch an dieser Stelle zurück. Deshalb kommt es auch bei seitlichen Lippenpiercings zu keinen Zahnfleischschäden, da hier der Piercingverschluss automatisch auf der Zahnkrone zu liegen kommt.

Auch tragen die meisten Personen im seitlichen Lippenbereich Kunststoffpiercings. Diese scheinen das Zahnfleisch weniger zu irritieren als Metallpiercings. Mit Kunststoffpiercings kann man auch Zahnfrakturen weitestgehend vermeiden, da sie weicher sind. Auch bei Zungenpiercings sollten die Kugeln aus Kunststoff sein, um Zahnfrakturen zu vermeiden. Der Nachteil von Kunststoffpiercings ist, dass sie schneller zerkaut sind und unappetitlich aussehen. Auf den Piercings sammeln sich allerhand Bakterien an. Es ist anzunehmen, dass sich auf Kunststoffpiercings mehr Bakterien ansammeln als auf den Titan- oder Stahlpiercings, was bei bestimmten Kunststoffen auch der Fall ist.

Piercings aus Polytetrafluorethylen (PTFE) wurden in unseren Studien jedoch deutlich weniger von Bakterien besiedelt, als alle anderen Materialien. Trotzdem müssen auch diese Piercings regelmäßig gereinigt werden; am besten mit einer weichen Zahnbürste und durch Einlegen in eine antibakterielle Mundspüllösung.

Zusammenfassung

Aus heutiger Sicht muss von Piercings in der Unterlippenmitte dringend abgeraten werden. Wenn trotz aller Warnungen ein Unterlippenpiercing gesetzt wird, sollte der Verschluss an der Lippeninnenseite nicht auf das Zahnfleisch drücken, sondern auf Höhe der Zahnkronen auftreffen.

Bei allen Lippen- und Zungenpiercings können derzeit PTFE-Piercings empfohlen werden. Diese PTFE-Stifte können bei Lippenpiercings ohne Bedenken mit Metallkugeln verwendet werden, nicht jedoch bei den Zungenpiercings, da sollten alle Teile aus Kunststoff sein. Um Infektionen zu vermeiden, müssen alle Piercings regelmäßig entnommen und gereinigt werden.

Von Piercings in der Unterlippenmitte ist dringend abzuraten. 72% zeigen Schäden am benachbarten Zahnfleisch im Sinne von Rezessionen oder lokalisierten Parodontitiden.

Piercings in der Unterlippenmitte kommen mit dem Verschluss häufig auf dem Zahnfleischrand zu liegen; durch den Druck entstehen Rezessionen.

Weiters entstehen durch den Druck Rezessionen an den Unterkiefer-Schneidezähnen.

Bei Zungenpiercings können durch den Druck der Metallkugel Rezessionen an den Unterkieferfrontzähnen entstehen.

Zunehmend mehr Menschen vertrauen komplementären Heilmethoden. So nutzt, laut einer aktuellen Studie von GfK Austria/Dr. Peithner KG, etwa die Hälfte der ÖsterreicherInnen die Homöopathie.

Homöopathie in der Zahnheilkunde

Wirkungsvolle Reduktion der unterschiedlichsten Beschwerden

von **Rudolf Maurer**
Dr. Peithner KG

Die ganzheitliche Betrachtungsweise anstelle einer Reduktion auf die Symptome veranlasst viele PatientInnen und ÄrztInnen zu einer intensiveren Beschäftigung mit der vor 200 Jahren von Hahnemann begründeten Heilmethode. Ein berechtigtes Anliegen, das gerade für die Zahnheilkunde von Bedeutung ist. Denn kranke Zähne haben Auswirkungen auf ganz andere Bereiche bzw. Organe unseres Körpers. So gelten paradontale Erkrankungen u.a. als Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes. Aber auch der Wunsch der PatientInnen nach einer nebenwirkungsarmen Medikation ist in vielen Fällen Grund für den Einsatz homöopathischer Arzneimittel.

Dabei erhebt die Homöopathie keineswegs den Anspruch, alternativ zu konventionellen Therapien Anwendung zu finden. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass sie diese Therapien unterstützt und häufig auch eine Reduktion synthetischer Medikation ermöglicht. Ihre Wirkungsweise besteht in der Anregung der Selbstheilungstendenz des Körpers. Dadurch können unterschiedliche Beschwerden wirkungsvoll reduziert werden.

Sanfte Zahnheilkunde

Anwendung findet die Homöopathie in der zahnärztlichen Praxis unter anderem bei der Prophylaxe, bei Materialunverträglichkeiten, Mund- und Schleimhauterkrankungen, Schmerzzuständen, Zahnfleischerkrankungen und als Begleittherapie bei kieferchirurgischen Eingriffen. Aber auch Kreislaufproblemen und der weitverbreiteten Dentalphobie kann mit homöopathischen Mitteln wirkungsvoll begegnet werden. Dabei können sowohl homöopathische Einzelmittel als auch Komplexmittel zum Einsatz kommen.

Während die Einzelmittelhomöopathie sehr detaillierte Kenntnisse der Materie – von der Anamnese bis hin zur Wirkungsweise der Arzneien – erfordert, ist die Anwendung von Komplexmitteln auch für MedizinerInnen ohne Zusatzdiplom Homöopathie möglich; sie wurden von erfahrenen Homöopathen zusammengestellt und beinhalten mehrere Einzelmittel, die ein weites Spektrum an Befindlichkeiten und Beschwerden abdecken.

Schmerz lass nach

Wie umfassend alleine die Anamnese in der Einzelmittelhomöopathie (auch klassische Homöopathie) ist, soll am Beispiel Zahnschmerz gezeigt werden:

- Klagt der/die PatientIn über klopfende Schmerzen, ist unruhig und könnte „rasend“ vor Schmerz werden, ist Aconitum das Mittel der Wahl.
- Ist das Zahnfleisch entzündet, die betroffene Gesichtsseite gerötet und geschwollen; und tritt eine Verschlechterung durch Kaffeegenuss und in der Nacht ein, verordnet der Homöopath Belladonna.
- Bei sehr empfindlichen, reizbaren und verzweifelten PatientInnen, die eine einseitige Hitze und Rötung der Wange sowie eine Verschlechterung durch Kaffeegenuss zeigen, ist Chamomilla angezeigt.

Es gilt also nicht nur die Art des Schmerzes – klopfend, ziehend, ausstrahlend etc. – genau zu bestimmen, auch psychische Faktoren, wie Reizbarkeit, Verzweiflung und Ähnliches sowie die Frage, unter welchen Umständen eine Verschlechterung oder auch Besserung eintritt, sind für den klassischen Homöopathen von Bedeutung. Wer die dreijährige Ausbildung zum Homöopathen nicht absolviert hat, greift daher zu homöopathischen Komplexmitteln.

Wenn der Ernst des Lebens beginnt

Eine unserer ersten Erfahrungen mit den Zähnen ist wohl das „Zahnen“, das selten beschwerdefrei ist und für Eltern so manche schlaflose Nacht bedeutet. Hier hat sich bei unruhigen, reizbaren Kindern, die nur durch

Dr. Peithner KG

Chamomilla/Dr. Peithner KG

Dr. Peithner KG

konkret

Umhertragen zu beruhigen sind, Chamomilla bewährt. Kommt eine fiebrige Entzündung hinzu, verabreicht der erfahrene Einzelmittel-Homöopath Ferrum phosphoricum. Mehrere Einzelmittel, darunter auch Chamomilla sowie Komponenten gegen eine fiebrige Entzündung, sind in Viburcol®-Kinderzäpfchen von Heel enthalten; einem homöopathischen Komplexmittel, das sich seit vielen Jahren bestens bewährt.

Der Zahn der Zeit

Das „Zahnen" bleibt für die meisten Menschen jedoch nicht die einzige unangenehme Erfahrung mit den Zähnen. Im Laufe des Lebens beginnen sich Zahnarztbesuche zu häufen; das gilt ganz besonders dann, wenn „Zivilisationskrankheiten", beispielsweise Paradontitis, unseren Kauwerkzeugen zusetzen. Hier hat – sowohl bei der Prophylaxe als auch bei der Behandlung – das homöopathische Komplexmittel Traumeel® gute Erfolge gezeigt. Erst kürzlich kam die Cochrane Collaboration nach der wissenschaftlichen Überprüfung einer Studie zu dem Schluss, das Traumeel® bei der Behandlung von Stomatitis*, einer Nebenwirkung bei Chemotherapien, als Mundspülung wirksam ist. Voraussetzung für ein positives Ergebnis bei der Behandlung von Parodontiden sind jedoch Lokalmaßnahmen, wie die Entfernung von Konkrementen, die Korrektur schlecht sitzender Prothesen usw. Hier zeigt sich ganz besonders das positive Zusammenspiel von konventioneller und homöopathischer Therapie.

Quellen:
Volkmer, D., 2002. Homöopathie – Die sanfte (Zahn-)Heilkunde, Co'Med Verlag, Hochheim, Stumpf, W., 2008. Homöopathie, Gräfe und Unter Verlag, München; Glück, W., 2006. Homöopathische Notfall-Apotheke, Orac Verlag, Wien

*Kassab S, Cummings M, Berkovitz S, van Haselen R, Fisher P. Homeopathic medicines for adverse effects of cancer treatments. Cochrane Database of Systematic Reviews 2009, Issue 2. Art. No.: CD004845. DOI: 10.1002/14651

Mehr als ein Drittel der Bevölkerung leidet unter Dentinhypersensibilität – Tendenz steigend. Dennoch wurde diese, für viele Betroffene allgegenwärtige Problematik in epidemiologischen Studien kaum berücksichtigt – bis jetzt.

profil

Lässt Zahnhälse aufatmen

MED Geprüft WISS

Die Anwendung des elmex® SENSITIVE Schutzsystems reduziert nachhaltig die Dentinüberempfindlichkeit

von **Dr. Reinhold Unterwurzacher**
Med.-Wiss.
Zahngesundheit,
Gebro Pharma

Erstmals hat sich eine Studie mit der Verbesserung der Lebensqualität durch die Anwendung spezieller Zahnpflegeprodukte befasst und neben klinischen Befunden auch eine weitere zentrale Information für den Therapeuten hervor gebracht.

Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität (MLQ)

Bei einer Dentinhypersensibilität ist die Lebensqualität der Betroffenen stark eingeschränkt. Um dem Patienten helfen zu können, ist es notwendig auch die subjektive Bewertung der Mundgesundheit zu erfassen. Mit dieser Thematik hat sich eine neue Studie an der Universität Halle befasst; durch den Bezug auf die patientenspezifische Perspektive wurden die bereits bestehenden klinischen Befunde im Bereich MLQ ergänzt.

Der Patient im Fokus

Das Instrument der Erfassung ist die deutsche Variante des Oral Health Impact Profile (OHIP-G), das erstmals 1994 entwickelt wurde. Das Ziel der Studie war es, die Veränderung der MLQ durch eine 21-tägige Anwendung des elmex® SENSITIVE Schutzsystem (bestehend aus Zahnpasta, Zahnbürste und Zahnspülung) zu erfassen.

Dabei haben 713 Patienten mit schmerzempfindlichen Zahnhälsen in Fragebögen beurteilt, ob sich durch diese Verwendung eine Verbesserung in deren MLQ ergeben hat. Die Auswertung ist über eine Differenzierung zwischen den baseline-Werten und den follow-up-Werten

erfolgt. Das Ergebnis ist durchaus beeindruckend: positive OHIP-G Differenzen, da insgesamt etwa 90% der Probanden eine positive Veränderung ihrer MLQ bemerkt haben.

Fazit: Positive Veränderung bei 90% der Probanden

Die subjektiven Beobachtungen der Probanden haben mit den klinisch relevanten Erkenntnissen übereingestimmt. Die Studie bestätigt somit, dass die Anwendung des elmex® SENSITIVE Schutzsystems Dentinüberempfindlichkeit nachhaltig reduziert. Die funktionelle Einheit von kalziumfluoridhaltiger Schutzschicht und einem geringen RDA-Wert der Zahnpasta gewährleistet eine Remineralisation des Dentins, eine wirksame Kariesprävention, den Verschluss der Dentintubuli – und dadurch eine Verringerung der Schmerzempfindlichkeit sowie einen geringen

Einzelne Fallbeispiele haben einen Zusammenhang zwischen dem Verwenden einer antibakteriellen Mundspüllösung und leichten Verfärbungen von Zähnen und Zunge gezeigt. Doch rechtfertigt das den Nicht-Einsatz von Mundspüllösungen? Mit Sicherheit nicht!

konkret

Gut gespült, ist halb gewonnen

MED Geprüft WISS

Insbesondere alkoholfreie Mundspüllösungen schützen die Zahngesundheit effektiv

von **Dr. Reinhold Unterwurzacher**
Med.-Wiss. Zahngesundheit, Gebro Pharma

Zahnärzte, die den Einsatz von Mundspüllösungen aufgrund von einzelnen Betroffenen mit Zahnverfärbungen in Frage stellen, tun dies zu Unrecht. Denn der Nutzen von Mundspüllösungen für die Zahngesundheit überwiegt ganz deutlich.

Verfärbungen können vielerlei Ursachen haben

Im Allgemeinen führt der Einsatz von Mundspüllösungen bei bestimmungsgemäßer Anwendung zu keinen Verfärbungen der Zähne. Auch wenn es einzelne dokumentierte Fälle von Verfärbungen - in Form einer leicht gelblichen Pigmentation – gibt, ist diese Pigmentation stark vom individuellen Verhalten und weiteren Prädispositionsfaktoren (z.B. Speichelzusammensetzung, Rauchverhalten, Rotwein- und Kaffeegenuss) der Betroffenen abhängig.

Studien haben gezeigt, dass diese Verfärbungen bei verschiedenen Wirkstoffen auftreten können: u.a. ätherische Öle, Chlorhexidin oder Aminfluorid/Zinnfluorid. Die wissenschaftlichen Untersuchungen haben aber auch gezeigt, dass Pigmentationen nur selten auftreten und meist von den Betroffenen unbemerkt bleiben.

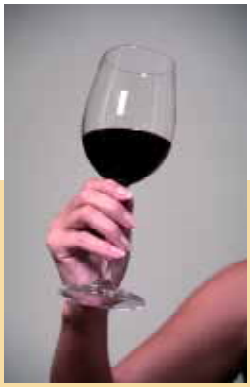
Verweildauer eines Wirkstoffs ist entscheidend

Ein wesentlicher Faktor für die Pigmentierung ist die Substantivität; also die Verweildauer eines Wirkstoffs in der Mundhöhle. Vor allem hochwirksame Inhaltsstoffe spielen hier eine wesentliche Rolle. Wird diese Substantivität jedoch reduziert, reduziert sich meist auch die antibakterielle Wirksamkeit. Denn der Stoff ist nur dann gegen Bakterien wirksam, solange er in der Mundhöhle ist.

Tipps zur Prävention

Der beste Schutz vor oberflächlichen Zahnverfärbungen ist eine konsequente mechanische Mundhygiene sowie eine regelmäßige professionelle Zahnreinigung. Zusätzlich kann eine zweimal wöchentliche Anwendung der elmex® Intensivreinigung empfohlen werden, wie eine 12-wöchige randomisierte klinische Studie gezeigt hat. Die Untersuchungen an Probanden mit einem hohen Zahnverfärbungsrisiko (d.h. Raucher mit einem Zigarettenkonsum von über 10 Stück täglich) haben bewiesen, dass es zu einer Reduktion der Intensität neuer Zahnverfärbungen – nach einer professionellen Zahnreinigung – um mehr als 50% kommt.

Resümierend kann festgehalten werden, dass – obwohl einzelne Fälle von Zahnverfärbungen bei allen wirksamen Mundspülungen beobachtet wurden – es keinen Grund dafür gibt, Patienten u.a. mit Zahnfleischproblemen den wirksamen Schutz von insbesondere alkoholfreien Mundspüllösungen vorzuenthalten. Vielmehr ist auf eine intensive häusliche Mundhygiene sowie die Notwendigkeit der regelmäßigen professionellen Zahnreinigung hinzuweisen.



Haben Sie Patientinnen, die ein Baby erwarten? Sicher haben die betreffenden Damen schon Stöße von Zeitschriften und Büchern zu Hause, mit denen sie sich auf die Freuden und Beschwerden einer Schwangerschaft vorbereiten wollen.

„Wenn Sie sich und Ihrem Kind etwas Gutes

Anwendung von Mundspüllösungen in der Schwangerschaft

von **Dr. Christiane Stokreiter-Ebner**
Fachärztin für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Wien

Außerdem werden schwangere Frauen von Freundinnen, Mutter, Schwiegermutter, Nachbarin usw. mit wertvollen Tipps bestens versorgt. Auch wenn Ihren Patientinnen der Kopf schon brummt, jetzt sollten Sie sich ebenfalls zu Wort melden.

Wie geht´s dem Zahnfleisch?

Zu Beginn der Schwangerschaft führt die hormonelle Umstellung zu einer Verschiebung des subgingivalen Keimspektrums vom gram-positiven in den gram-negativen Bereich. Darüber hinaus verstärkt die immunsuppressive Wirkung von Progesteron die entzündlichen Veränderungen. Die erhöhte Gefäßpermeabilität kann zu einem gesteigerten Flüssigkeitsaustritt in das umliegende Gewebe führen und dadurch zu einer Gewebsauflockerung. Die Fähigkeit zur Zellregeneration ist während der Schwangerschaft reduziert. All diese Veränderungen führen zu einer Schwangerschaftsgingivitis mit Rötung, Schwellung und Blutung der Gingiva bzw. zu einer Verstärkung einer bereits bestehenden Parodontalerkrankung.

Parodontitis und Frühgeburtsrisiko

Der Zusammenhang zwischen Parodontalerkrankungen und einem gesteigerten Risiko für Frühgeburt, niedriges Geburtsgewicht und Spätschäden für das Kind ist wissenschaftlich erwiesen. Die Ursache liegt vermutlich in einer erhöhten Konzentration von Bakterien und bakteriellen Stoffwechselprodukten im Blutkreislauf der betroffenen Schwangeren, die in weiterer Folge zu entzündlichen Veränderungen an der Plazenta führen.

Jedes Kind - ein Zahn?

Manche Patientinnen reagieren auf das Symptom „Zahnfleischbluten“, indem sie die häusliche Mundhygiene reduzieren. Je nach Ansammlung von Plaque reicht die Palette der Zahnfleischerkrankungen dann von leichten Gingivitiden mit vermehrter Blutung über lokale Gingivahyperplasien bis zur massiven, generalisierten Parodontitis.

Gerade während der Schwangerschaft ist daher eine optimale häusliche Zahnpflege unerlässlich. Die mechanische Plaquekontrolle sollte durch die Anwendung von Mundspüllösungen mit geeigneten Wirkstoffen - im Sinne einer chemischen Plaquekontrolle - ergänzt werden. Die häusliche Mundhygiene wird sinnvollerweise durch professionelle Zahnreinigung und entsprechende Recall-Termine zur Kontrolle der Mundhygiene-Situation optimiert.

Wenn die Magensäure zum Problem wird

Viele werdende Mütter leiden insbesondere in den ersten drei Schwangerschaftsmonaten unter Übelkeit, die mit häufigem Erbrechen einhergehen kann. Die Verwendung einer fluoridhältigen Mundspüllösung zur Remineralisierung des säuregeschädigten Zahnschmelzes ist dann erforderlich.

Mundwasser versus Mundspüllösung

So genannte **Mundwässer** gehören zu den kosmetischen Mitteln, die keine relevante medizinische Wirkung entfalten und auch keinen Beitrag zur Mundhygiene leisten. Sie enthalten meist Essenzen von Pfefferminz oder Menthol und dienen v.a. der vorübergehenden Atemerfrischung.

Im Gegensatz dazu kommt den **Mundspüllösungen** im Bereich der Individualprophylaxe große Bedeutung zu. Angestrebt wird bei der Verwendung von antibakteriell wirksamen Substanzen eine spezifische Wirkung gegen orale pathogene Keime. Diese Spüllösungen dürfen allerdings auch bei längerfristiger Anwendung die in der Mundhöhle vorhandene schützende Mikroflora nicht stören, da sonst die Ansiedlung von Pilzen oder anderen Opportunisten gefördert wird.

Zu diesen zählen **kariesverhütende Mundspüllösungen,** die meist Fluoride enthalten, den bakteriellen Zahnbelag auflockern und dessen Neubildung unterdrücken (z.B. elmex® Anti-Karies-Zahnspülung, elmex® SENSITIVE Zahnspülung, Meridol® etc.).

professionell

tun wollen...“

Davon zu unterscheiden sind die **zahnfleischpflegenden Mundspüllösungen.** Diese sind meist antibakteriell wirksam und lindern Entzündungssymptome, indem sie die Durchblutung fördern. Eine deutlich antimikrobielle Wirkung konnte für die Stoffkombination Aminfluorid/Zinnfluorid nachgewiesen werden.

Die hochwirksamen **medizinischen Spüllösungen,** die Chlorhexidin enthalten, haben aufgrund ihrer hohen Dosierung den Status eines Arzneimittels (z.B. Chlorhexamed, Oral-B-Chlorhexidin etc.). Sie sind infolge ihrer Nebenwirkungen wie Gewebsreizung, Geschmacksirritationen, Verfärbung von Zähnen, Zunge und Mundschleimhaut etc., nicht für den Dauergebrauch geeignet.

Alkohol in Mundspüllösungen

Einige Spüllösungen enthalten Ethanol, der als Lösungsmittel für diverse Inhaltsstoffe (z.B. ätherische Öle) fungiert und darüber hinaus keinen zusätzlichen medizinischen Nutzen hat. Nicht nur bei Kindern und Patienten mit Alkoholproblemen ist der Ethanolgehalt von Mundpflegeprodukten problematisch, sondern auch bei Schwangeren. Alkohol wird über die Mundschleimhaut aufgenommen und gelangt in den Blutkreislauf des Ungeborenen. Aufgrund des schädlichen Einflusses auf die kindliche Ent-wicklung wird während der Schwangerschaft und der Stillzeit generell zum Verzicht auf Alkohol jeglicher Art geraten.

Den zahlreichen Forderungen nach einer Begrenzung des Alkoholgehalts bzw. nach dem vollständigen Verzicht in frei zugänglichen Mundhygieneprodukten sind mittlerweile etliche Hersteller nachgekommen und haben ethanolfreie Produkte entwickelt.

Besonders Schwangere sind in gesundheitlichen Belangen gut motivierbar. Bei ihnen kommt zur Verantwortung für die eigene Gesundheit die Sorge um eine optimale Entwicklung ihres Kindes. Daher sind sie in Beratungsgesprächen meist aufgeschlossener und eher zu einer Änderung ihres Verhaltens bereit. Nutzen Sie diese Bereitschaft Ihrer Patientinnen zum Wohl von Mutter und Kind und erzielen Sie vielleicht sogar über die Zeit der Schwangerschaft hinaus bei Ihren Patientinnen eine Verbesserung der Mund-hygienesituation!

Jeder von uns hat schon einmal das Gefühl der Wechselbeziehung zwischen Kaffee und Eis erleben dürfen („Hot and Cold"). Im Normalfall empfinden wir diese Paarung als sehr deliziös; Menschen mit sensiblen Zähnen hingegen stellen sich, bei diesem Gedanken die Dentinkanälchen auf.

Der „wehleidige" Zahn

Behandlungsstrategien bei schmerzempfindlichen Zähnen

von **PA Barbara Bergmann**
Prophylaxe-Assistentin
in Wien

Auch saure Begegnungen entpuppen sich häufig als „Auweh-Beziehung", und so eine permanente „Schrubbung" mit der angeblich so guten harten Zahnbürste ist dann wirklich die Härte für empfindliche Zähne.

Es kann verschiedene Ursachen haben, warum unsere Zähne empfindlich sind:
- thermische Reize (kalt und heiß)
- chemische Reize (saure Speisen)
- mechanische Reize (Zahnbürsten, Wurzelglättung)

Sensible Zähne sind auch ein häufiges Problem bei Patienten mit Gingivarezessionen oder Abrasionen. Nach einer Parodontaltherapie klagen die Patienten vermehrt über überempfindliche Zähne bzw. Zahnhälse. Beim Debridment werden nämlich allzu oft nicht nur Zahnstein und Zahnbelag von der Wurzelfläche entfernt, sondern leider meist auch Wurzelzement und oberflächliches Dentin. Die dann freiliegenden Dentinkanälchen (Tubuli) reagieren in Folge auf diverse Reize sehr empfindlich.

Auch wenn die Gründe hierfür weitgehend unbekannt sind, wissen wir, dass die von außen kommenden Reize zu Flüssigkeitsbewegungen in den freiliegenden Tubuli führen und in einer, für den Patienten schmerzhaften Art und Weise die Nervenfasern aktivieren. Die Dauer und Intensität der Beschwerden variieren. Oft treten sie unmittelbar nach einer Behandlung akut auf, klingen aber im Normalfall wieder nach einigen Tagen ab, wenn die freiliegenden Dentinkanälchen wieder verschlossen sind. Bleiben jedoch vereinzelte Dentinkanälchen offen, können die Beschwerden chronisch werden. Im Extremfall verursacht schon der geringste Kontakt zwischen externem Reiz und dem Wurzeldentin starke Schmerzen. Dies wiederum beeinträchtigt die optimale Zahnhygiene, da Patienten dazu neigen an den schmerzenden Stellen nicht oder nur mangelhaft zu reinigen.

Weitere Faktoren, die für sensible Zähne verantwortlich gemacht werden, sind saure Lebensmittel, Fruchtsäfte, Joghurt und Wein. Durch den hohen Säuregehalt wird das Dentin beschädigt und die Tubuli öffnen sich bzw. deren Schließung (z.B. nach einer Therapie) wird behindert.

Das Behandlungskonzept sollte das Führen eines Ernährungsprotokolls durch den Patienten, und die genaue Nachbesprechung und Information durch die Prophylaxe-Assistentin beinhalten. Eine Nachbesprechung ist für den Patienten mit sensiblen Zähnen besonders wichtig, denn die meisten Patienten wissen oft nicht, wie sie Säureangriffe vermeiden können.

Zu einer wirksamen Behandlung von überempfindlichem Wurzeldentin gehört natürlich auch das konsequente Beseitigen von Zahnbelägen. Klinische Tests haben gezeigt, dass eine effiziente Zahnhygiene die Entwicklung von glatten harten Wurzeloberflächen – die nicht empfindlich sein können, da keine offenen Dentinkanälchen vorhanden sind – fördert. Auch darüber muss der Patient von seiner Prophylaxe-Assistentin aufgeklärt und für die Durchführung eines geeigneten und effektiven Hygienemanagements motiviert werden.

Patienten, die akut an überempfindlichen Zähnen leiden, ist es oft nicht möglich, die Plaque konsequent zu beseitigen. Daher ist eine gezielte Behandlung mittels

am puls

chemischer Substanzen erforderlich, damit der Schmerz so schnell wie möglich abklingt. Damit können Sie den Patienten von seinen Schmerzen befreien, und er ist wieder in der Lage, seine Plaque konsequent zu beseitigen.

In den letzten Jahren wurden verschiedene Mittel gegen sensible Zahnhälse entwickelt; einerseits für den häuslichen Gebrauch andererseits auch für die professionelle Anwendung in der Zahnarztpraxis durch Zahnarzt oder Prophylaxe-Assistentin. Die in diversen Produkten (z.B. elmex® SENSITIV) enthaltenen chemischen Stoffe haben die Eigenschaft, die offenen Tubuli zu verschließen, sodass schnelle Flüssigkeitsbewegungen in den Kanälchen unterbunden werden.

Substanzen, die bei empfindlichen Zähnen erfolgreich eingesetzt werden:
- Aminfluorid
- Natriumfluorid
- Natriummonofluorophosphat
- Calciumhypophosphat
- Calciumhydroxid
- Kaliumnitrat
- Kaliumoxalat
- Zinnfluorid

Für die Dentalhygiene zu Hause ist es in erster Linie wichtig, den Patienten auf eine geeignete Putztechnik mit einer weichen Zahnbürste (z.B. von Meridol®) umzustellen und dahingehend neu zu instruieren. Die Empfehlung von Zahnpasten mit niedrigem RDA-Wert (um die 30) und Inhaltsstoffen, welche die Tubuli verschließen, steht im Vordergrund. Weiters kann der Patient auch mit der dazu passenden Mundspülung die neue Zahnpaste bei „ihrer Arbeit“ unterstützen.

Vor allem Produkte mit dem Inhaltstoff Aminfluorid Olaflur (z.B.: elmex® SENSITIV) wirken den drei Hauptproblemen, die mit freiliegenden Zahnhälsen bzw. freiliegenden Dentintubuli einhergehen, effizient entgegen:
- Dentin-Hypersensibilität
- Zahn- und Wurzelkaries
- Abrasion

Für den Gebrauch in der zahnärztlichen Praxis eignen sich zusätzlich Produkte, die direkt auf den Zahn aufgetragen werden können z.B.:
- Natriumfluorid-Lacke (Duraphat)
- KaliumOxalat (Superseal)
- Natriumhydroxid

Kolleginnen verwenden des Öfteren auch Gluma®, Cervitec® oder Seal&Protect®. Bei einer Empfehlung von Tooth- Mousse® für den häuslichen Gebrauch sollte man auf alle Fälle darauf achten, ob beim Patient eine Lactose-Unverträglichkeit besteht, da Tooth-Mousse® auf Kasein-Phosphopepeptid-Basis (=lactosehältig) ist.

Es sei noch zu guter Letzt gesagt, dass es kein Allheilmittel gibt, das immer gleich funktioniert. Jeder Zahn spricht nicht auf das gleiche „Produkt“ gleich an und wird sofort „geheilt“ sein. Der Zahn ist nicht nur wehleidig, sondern auch sensibel. Deshalb sollte man mit Behutsamkeit an den Zahn „rangehen“, dann wird er auch mit Sicherheit bald wieder „heil“ sein.

Im Alter verändert sich unser Körper massiv. Und es treten zunehmend Krankheiten auf, an die man beim jungen Patienten gar nicht denkt. Eine dieser typischen Erkrankungen im Alter ist die Demenz vom Alzheimer-Typ. Aber auch im höheren Alter und bei Alzheimerpatienten ist eine professionelle Dentalhygiene vonnöten.

Bitte nicht vergessen!

Gerade bei Alzheimerpatienten ist die Prophylaxe besonders wichtig

von **Erich Bergmann**
Kommunikationsexperte für Gesundheitsangelegenheiten

Entgegen einem weit verbreiteten Vorurteil haben auch ältere Semester häufig noch ihre eigenen Zähne (Abb. 1). Und unter Senioren ist die Parodontitis weit verbreitet (Abb. 2). Umso wichtiger ist es auch, gerade in dieser Altersgruppe, auf eine effektive häusliche Zahnpflege großen Wert zu legen und diese Patienten bzw. ihre Angehörigen dazu zu motivieren, regelmäßig eine professionelle Mundhygiene in einer zahnärztlichen Praxis durchführen zu lassen. Eine Aufgabe mit der Prophylaxe-Assistentinnen tagtäglich konfrontiert sind. Die Auseinandersetzung mit alten Menschen ist oft schwieriger und nervenaufreibender als bei jungen Patienten, aber unerlässlich wie eine deutsche Studie zeigt. Denn je mehr Zähne bis ins hohe Alter erhalten bleiben, umso höher ist auch der Prozentsatz an Parodontalerkrankungen.

Abb. 1: Entwicklung von mittelschweren und schweren Parodontalerkrank-ungen sowie Zahnverlusten bei 65- bis 74-jährigen Senioren von 1997 bis 2005

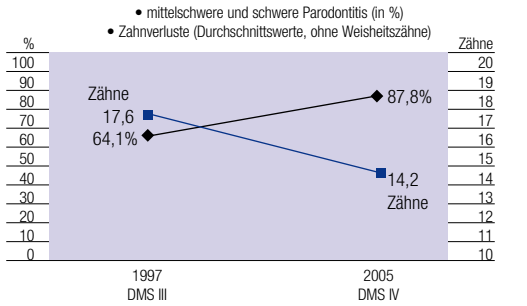


Abb. 2: Zusammenhang zwischen Anzahl eigener Zähne und Schweregrad der Paradontitis* bei Senioren

Zahnzahl / Schweregrad	1 bis 9 Zähne %	Anzahl eigener Zähne im Mund 10 bis 19 Zähne %	20 bis 28 Zähne %
Grad 0 - gesund	5,2	0,8	0,5
Grad 1 - Blutung	7,5	4,1	2,9
Grad 2 - Zahnstein	14,2	5,3	5,4
Grad 3 - Taschentiefe 4 bis 5 mm	42,5	50,3	48,4
Grad 4 - Taschentiefe > 6 mm	30,6	39,5	42,8
Summe	100,0	100,0	100,0

*im CPI-Index (Maximalwert)

Sonderfall Alzheimer

Noch komplizierter wird es, wenn Patienten an Alzheimerdemenz leiden. Und diese Patienten sind mit zunehmendem Alter immer häufiger anzutreffen. In der Altersgruppe der über 65-Jährigen liegt der Prozentsatz an Alzheimerpatienten bei 11%. Sind die Patienten bereits über 85 Jahre, steigt der Anteil sogar auf etwa 50%.

Alzheimer, eine unheilbare Erkrankung

Sie kommt oft schleichend, wird meist zu spät erkannt, schreitet dann aber umso schneller voran. Gerade deshalb ist diese heimtückische Erkrankung für Prophylaxe-Assistentinnen oft ein Problem.

Meist kommen ja auch ältere Semester in regelmäßigen Abständen zur Mundhygienesitzung. Älteren Patienteninnen sind oftmals schon über viele Jahre bekannt und die anfangs kleinen Verhaltensveränderungen, die mit einer Alzheimer-Erkrankung einhergehen, fallen deshalb viel zu spät auf. Eine Situation mit der die Prophylaxe-Assistentinnen übrigens nicht alleine sind. Genauso ergeht es den Angehörigen oder auch anderen behandelnden Ärzten. Und wenn die Symptomatik dann im späteren Stadium schon ausgeprägt ist, kann auch die beste medikamentöse Therapie oft nur mehr das weitere Fortschreiten von Alzheimer verlangsamen. Eine Heilung ist bis heute nicht möglich.

Was Alzheimer eigentlich ist

Ein gravierendes Merkmal der Erkrankung ist das Absterben von Nervenzellen. Dieser Vorgang findet nicht nur in der Hirnrinde statt, sondern auch in tiefer gelegenen Hirn-arealen. Bei Alzheimer kommt es zu einer verminderten Produktion des Botenstoffes Acetylcholin, wodurch es zu einer Störung bei der Informationsweiterleitung und -verarbeitung kommt.

Typische Symptome sind das Auftreten von sprachlichen Problemen, räumliche und zeitliche Orientierungsschwierig-

professionell

keiten und natürlich die bekannten Störungen der Gedächtnisleistung, wobei sich Alzheimerpatienten meist sehr gut an lange zurück liegende Ereignisse erinnern können und die Probleme vorwiegend im Bereich des Kurzzeitgedächtnisses liegen. Ein Umstand, der die Instruktion von Alzheimerpatienten hinsichtlich Dentalhygienemaßnahmen zusätzlich erschwert. Oft haben diese Patienten Ihre gut gemeinten Tipps schon wieder vergessen, bevor sie noch zu Hause sind. Deshalb ist es auch von eminenter Bedeutung, Angehörige bzw. Pflegebeauftragte in die Instruktion mit einzubeziehen. Nur so kann eine effiziente häusliche Zahnpflege einigermaßen erfolgreich verlaufen.

Anzahl der Zähne und Alzheimer

Eine wissenschaftliche Studie zeigte übrigens einen direkten Zusammenhang zwischen der Anzahl von erhaltenen Zähnen im Alter und dem Auftreten einer Alzheimer-Demenz. So konnte nachgewiesen werden, dass die Zahnerhaltung bis ins hohe Alter das Risiko für ein Auftreten von Demenzerkrankungen reduzieren kann (Abb. 3). Ein weiteres Indiz dafür, wie wichtig eine rechtzeitige, lebenslange, effektive, regelmäßige und professionelle Prophylaxe ist.

Worauf wir besonders achten müssen

Das zahnärztliche Behandlungsprogramm sollte auch bzw. gerade bei Patienten mit Alzheimer regelmäßige orale Untersuchungen, Prophylaxesitzungen, Mundhygieneunterweisungen, prothetische Rehabilitation und einen dreimonatigen Recall beinhalten.

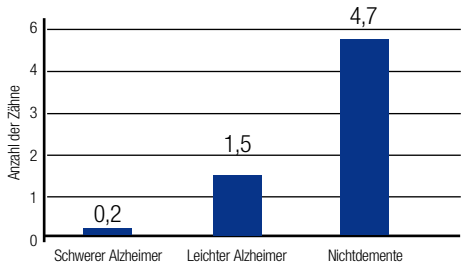
Wichtig ist, dass bereits so früh wie möglich nach der Alzheimer-Diagnose mit der oralen Sanierung begonnen wird, da die Erkrankung häufig sehr schnell voranschreitet, und die Patienten mit zunehmendem Schweregrad immer schwieriger motivierbar sind. Das Ziel sollte immer ein oraler Zustand sein, der funktionell und komfortabel, aber auch hygienisch gut kontrollierbar und handhabbar ist. Alzheimerpatienten nehmen Schmerzzustände oft anders wahr und drücken diese kaum aus. Deshalb erfordert es von der Prophylaxe-Assistentin eine besondere Sensibilität bei Untersuchung des Parodontalstatus und einer darauf folgenden Behandlung.

Medikamente, die zur Therapie der Alzheimer-Demenz eingesetzt werden, bewirken zum Teil eine krankhafte Mundtrockenheit. Zur Vermeidung von Pilzbefall - aufgrund von Mundtrockenheit - können auch beim Alzheimerpatienten die konventionellen Maßnahmen empfohlen werden. Alzheimerpatienten neigen auch – aufgrund psychischer Fehlleistungen – zur Selbstverletzung; gerade im oralen Bereich. Auch darauf ist im Prophylaxealltag stets zu achten. Sie weisen auch häufig Geschwürbildung an Lippen, Zunge oder Alveolarmucosa auf, meist als Folge von unkontrollierten Kaubewegungen oder ungewöhnlicher oraler Verhaltensweisen.

Fehlende Motivation

Die Motivation des Alzheimerpatienten zum Selbsterhalt ist generell sehr gering ausgeprägt. Das macht sich auch in mangelnder häuslicher Mundhygiene und den daraus resultierenden Erkrankungen bemerkbar. Darin liegt auch eines der größten Probleme bei der Durchsetzung von Prophylaxemaßnahmen. Ziel muss aber auch bei Alzheimerpatienten sein, immer einen oral gesunden Zustand herzustellen. Ein Ziel, das allerdings immer nur durch die Einbeziehung der betreuenden Personen zu erreichen sein wird.

Abb. 3: Anzahl der Zähne bei gesunden und dementen Patient



Hilfreiche Ratschläge für Alzheimerangehörige

- hochfrequente (tägliche) Erinnerung an Mundhygienemaßnahmen
- selbst die Zahnpasta auf die Bürste geben
- gleichzeitig mit dem Patienten Zähne putzen
- wichtige Handgriffe regelmäßig vorzeigen
- eigenhändig die Zahnbürste führen
- persönliche Begleitung zu Zahnarztterminen
- eventuell einen Zahnarzt ausfindig machen, der auch Hausbesuche macht

Quellen:
4. Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS IV); Institut Deutscher Zahnärzte (IDZ); 11/2006
Dienel N.; Die Neuburger Demenzstudie; EUROJGER, Vol. 8 (2006); No. 3
Little. J.W. et al.; Dental management of patients with Alzheimer´s disease; General Dentistry (2005); July-August: 289-296
Meißner T. et al.; Morbus Alzheimer – ohne Frühdiagniostik keine Therapieerfolge; Zahnärztliche Mitteilungen (2005)

Auf dieser Seite werdet Ihr in Zukunft meine Kolumne finden. Sie wird weder wissenschaftlich noch ein „Fachgehsimpel“ sein, sondern sich den Dingen widmen, die mich und somit auch Euren Berufsalltag begleiten.

mit biss

Nina´s Kolumne

Eine Prophylaxe-Assistentin und scharfsinnige Beobachterin berichtet

von **Nina Spona-Spörk**
Prophylaxe-Assistentin
in Wien

Liebe Leserin, lieber Leser!

Seit nun doch einigen, genau genommen seit 15 Jahren, übe ich den Beruf der Prophylaxe-Assistentin aus. Im Frühjahr/Sommer 1994 habe ich den Kurs am ZAFI bei Dr. Walter Wadsak besucht; ja, er ist schon damals im Hawaii-Hemd herumgelaufen. Seit dieser Zeit habe auch ich Mut zur Farbe in der Ordination. Dementsprechend vieles kann ich aus der Praxis berichten, und ich bin mir sicher, die eine oder andere Situation habt Ihr - fast identisch - auch schon mal erlebt.

Dieses Mal starte ich meine Kolumne mit einem kritischen Text. Warum? In letzter Zeit kam es bei Unterhaltungen mit Kolleginnen erschreckend oft immer wieder zum gleichen Thema: Welcher Information kann man heutzutage noch trauen? Ein Beispiel: Wie rasch verschiedene Dentalhersteller doch ihre Meinung ändern können. Gerade wurde noch über die Unwirksamkeit von einem Konkurrenzprodukt gewettert: „Der Wirkstoff X ist vollkommen wirkungslos und deswegen...“ Nur ein halbes Jahr später erscheint von genau dieser Firma ein Produkt mit genau diesem Wirkstoff. „Lieber Vertreter, Ihnen ist hoffentlich klar, dass mein Vertrauen nicht mehr restlos ist und ich Ihre Worte in Zukunft auf die Waagschale legen werde.“ Oder: Wenn Vortragende bei Weiterbildungen ein Produkt ohne Wenn und Aber in den Vordergrund stellen, dann frage ich mich doch zwangsläufig: „Wurde der Vortrag von der Industrie bezahlt?“

Ich werde mich bei einem Kinderarzt erkundigen, was er davon hält, wenn man Jugendliche zur Unterstützung der Mundhygiene für die Langzeiterhaltung – wir wissen alle, dass manch Pubertierender mit der Körperhygiene auf Kriegsfuß steht – mit einem hochprozentigen Mittel spülen lässt und das über eine längere Zeit. Züchte ich mir damit zukünftige Alkoholiker? Wie viel Alkohol wird nach einer halben Minute spülen über die Mundschleimhaut aufgenommen? Ich würde auch gerne wissen, wie ein Alkoholtest nach einer halbminütigen Spülung aussieht.

Sagt mir jeder Patient, ob er einmal ein Alkoholproblem hatte? Erkennt ein betroffener Patient die Gefährdung und verwendet das Produkt trotz meiner Empfehlung in diesem Fall nicht? Weiß der/die Apotheker/in welche Spüllösung dann die Passende wäre? Nein, der/die Apotheker/in weiß es wahrscheinlich nicht. Letztens passierte einer Kollegin Folgendes: Ein Rezept für eine 0,2-prozentige Chlorhexidin-Spülung wurde mitgegeben. Die Apothekerin empfahl dem Patienten jedoch eine andere alkoholhältige Spüllösung mit völlig anderen Wirkstoffen, mit der dieser dann zwei Wochen lang spülte; das sehe ich als problematisch.

Für das Thema „Anwendung von Spüllösungen bei Schwangeren“ habe ich leider keinen Platz mehr, aber da könnt Ihr euch selber Gedanken machen. Und Kinder? Nicht einmal daran denken. Die sollen ordentlich putzen lernen! Und Produkte dieser Art sind ab dem 12. Lebensjahr zu verwenden. Jetzt kommt Ihr mir: „Ja, aber in vielen Arzneimittel ist doch Alkohol, sogar in homöopatischen, und gerade die bekommen doch Kinder und Jugendliche!“ Stimmt schon, aber bei Kindern und Jugendlichen werden diese mit Wasser verdünnt, meistens sind es 3-10 Tropfen. Ich denke, die Zeit für ein Diskussionsforum ist reif, wie Ihr merkt, ich beginne schon mit Selbstgesprächen. Die Anregung für diesen Artikel bekam ich bei meiner letzten Fortbildung. Ein Dank an die lieben Kolleginnen für die Diskussion und an die Vortragende, die es zugelassen hat und dafür überziehen musste. Die Diskussionen gehen weiter zumindest hier in meiner Kolumne.

„Biss“ bald, Eure Nina

P.S. Noch etwas zum Schmunzeln. Letztens erzählte mir eine gute Bekannte folgende Geschichte, wie sie doch nur das Leben schreiben kann: Bei der Teenager-Party ihrer Tochter haben die Kids ihr doch glatt die alkoholhältige Spülung ausgetrunken. Das Komische an der Situation, sie selbst betreibt eine Vinothek. Wein gibt es genug in diesem Haushalt. Aber die Jugendlichen dachten, die leere Spülung fällt weniger auf.

update

Burgenland

Prophylaxe Team Tag „Zukunft Zahn von A-Z“ im Rahmen der Herbsttagung 2009 Rust
Zweigverein Burgenland der ÖGZMK in Zusammenarbeit mit dem ZAFI
Termin: 13. November 2009
Kursleiter: Prof. Dr. J. Einwag, Stuttgart,
Dr. St. Höfer, Köln

Kursort, Information und Anmeldung:
ZAFI – Zahnärztliche Fortbildung der
Landeszahnärztekammer für Wien,
Gumpendorfer Straße 83/4, 1060 Wien,
Tel.: 01/597 33 57 10 oder -12,
Fax: 01/597 33 57–13,
E-Mail: girkinger@zafi.at

Steiermark

Cerec 3D Basiskurs für Assistentinnen
Termine: 20. und 21. November 2009
Referent: Univ.-Prof. Dr. Gerwin Arnetzl
Kursort: Univ.-Klinik für ZMK Graz
Kursgebühr: 900 Euro (Arzt = ÖGCZ-Mitglied)
1.200 Euro (Nichtmitglied)

Information und Anmeldung:
ÖGCZ, Auenbruggerplatz 12, Graz,
Tel: 0316/385-84734,
E-Mail: oegcz@oegzmk.at

Tirol

Österreichischer Zahnärztekongress 2009 gemeinsam mit dem 33. Kongress der European Prosthodontic Association
Termin: 1. bis 3. Oktober 2009
Ort: Congress Innsbruck, Rennweg 3,
6020 Innsbruck

Informationen: Verein Tiroler Zahnärzte, MZA Anichstr. 35,
6020 Innsbruck, Tel: 0512-504/27190,
Fax: 0512-504/27616, Mobil: 0699-150 47
190, E-Mail: office@vtz.at, Web: www.vtz.at,
www.zaek-innsbruck2009.at

Wien

ZAFI

Fachausdrücke – Fachenglisch
(Seminar für Zahnarztassistentinnen)
Termin: 2. Oktober 2009
Kursleiter: Dr. Wilhelm Schein, Wien

Kommunikation braucht keine Worte
(Seminar für Zahnarztassistentinnen)
Termine: 9. und 10. Oktober 2009
Kursleiterin: Petra Eibl-Schober, Wien

Zahnärztliche Chirurgie – Orale Chirurgie
(Seminar für Zahnarztassistentinnen)
Termine: 6. und 7. November 2009
Kursleiterin: Dr. Frederick Mayrhofer-Krammel, Wien

Assistenz – Zahnerhaltung
(Seminar für Zahnarztassistentinnen)
Termine: 20. und 21. November 2009
Kursleiterin: Dr. Marion Hommer, Wien

Labortechnik – Zahnersatz
(Seminar für Zahnarztassistentinnen)
Termine: 27. und 28. November 2009
Kursleiter: Univ.-Ass. DDr. Martin Krainhöf-
ner, Wien

Kursort, Information und Anmeldung:
ZAFI – Zahnärztliche Fortbildung der
Landeszahnärztekammer für Wien,
Gumpendorfer Straße 83/4, 1060 Wien,
Tel.: 01/597 33 57 10 oder -12,
Fax: 01/597 33 57–13,
E-Mail: girkinger@zafi.at

Zahnärztlicher Interessenverband (ZIV)
Reanimationsmaßnahmen und endotracheale Intubation
(Kurs für Praxisteams)
Termin: 8. Oktober 2009
Referent: Dr. Werner Deutschmann, Wien

Information: Zahnärztlicher Interessenverband
Österreichs (ZIV),
Gartenbaupromenade 2/8/15,
1010 Wien, Tel.: 01/513 37 31,
Fax: 01/512 20 39, E-Mail: office@zahniv.at

Herzensangelegenheit

Genießen Sie romantische Urlaubstage im Pustertal

Sich wie Zuhause fühlen und doch rundum verwöhnt werden, was kann es Schöneres geben; vor allem in der kühlen und kalten Jahreszeit, wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, dann ist ein Wochenende im romantischen Südtirol ein wahrer Jungbrunnen für die frisch gefundene aber auch die schon länger vertraute Liebe. Packen Sie Ihren Herzkönig ein und reisen Sie nach Welsberg; zur Familie Heiss ins Hotel Weisses Lamm.

Watteweiche Wohlfühlwelt

„Verwöhnt werden, umsorgt werden und überrascht werden," das ist das Motto der Familie Heiß und ihrem Team. Dazu noch vorzüglich Speisen, romantisch Wohnen und all das eingebettet in die wunderschöne Natur des Pustertals – das lässt das Herz wahrlich höher schlagen und bietet den perfekten romantischen Rahmen für wertvolle Momente zu zweit.

Rendezvous mit Kaiser Franz Joseph

Im Hotel Weisses Lamm kann man auf Schritt und Tritt in die Geschichte eintauchen. Die alten Gewölbe, wie die 1881 erbaute und erhalten „Defreggerstube", erzählen Geschichten aus längst vergessenen Tagen.

In den Archiven scheint der „Lammwirt" erstmals Anfang 1600 auf: Hier hat man gerastet, sich gelabt und genächtigt. Schon damals war dieser gastfreundliche Ort ein wichtiger Treffpunkt für große Persönlichkeiten wie u.a. den weltberühmten Barockmaler Paul Troger. 1886 kam der Gasthof durch die Bewirtung des österreichischen Kaisers Franz Joseph zu Ehren und wurde somit zu einem der bedeutendsten Häuser im Pustertal.

Herzliche Gastfreundschaft

Seit 1923 ist der traditionsreiche „Prünstlerhof - Lammwirt" im Besitz der Familie Heiss. Auch heute genießen die Gäste die hervorragende Küche der Gastgeber und die herzliche, persönliche Atmosphäre der historischen Wirtschaft. Allerdings nächtigt man heute mit etwas mehr Wohnkomfort in den heimeligen Zimmern als noch anno dazumal und kann den hauseigenen Wellness-Bereich in vollen Zügen genießen. Darüber hinaus bietet die Region am Fuße der Dolomiten ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot sowie eine eigene VIP-Card mit einem abwechslungsreichen Wochenprogramm – von begleiteten Touren über Erlebnisfahrten und Grillfeste bis hin zu Kulturabenden. Nähere Auskünfte erhalten Sie im Hotel Weisses Lamm.

Hotel Weisses Lamm
Familie Heiss,
Hauptplatz 1,
I - 39035 Welsberg, Pustertal

Tel: +39 - 0474 - 944122
Fax: +39 - 0474 - 944733
mail: info@hotel-weisses-lamm.com
www.hotel-weisses-lamm.com

Presse & Promotion Agentur: www.kurtzemedien.at

leben

Gewinnen Sie...

... ein romantisches Wochenende im Hotel Weisses Lamm

Lösen Sie das prophy-Anagramm und mit etwas Glück können Sie ein romantisches Wochenende für 2 Personen im Hotel Weisses Lamm in Welsberg im Pustertal gewinnen. Und so funktioniert es: Füllen Sie den Gewinnkupon vollständig aus. Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird eine Gewinnerin gezogen (Einsendeschluss: 15. Oktober 2009) und schriftlich verständigt. Viel Glück!

prophy-Anagramm

Bei unserem Anagramm sind die Buchstaben von wohlbekannten Begriffen aus Ihrem Prophylaxe-Alltag verrutscht. Setzen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und lesen Sie das Lösungswort ganz einfach ab.

Beispiel:

I S R A E K	K A R I E S
U A L P P	1
A T A P D R I O N T I S	2
O T R H S E E P	3
N E I T D N	4
H N A D Z S E E I	5
C A S R E L	6

Lösungswort: 1 2 3 4 5 6

Einfach Kupon ausfüllen, in ein Kuvert stecken, ausreichend frankieren und an folgende Adresse einsenden:

DENKEN HILFT! Agentur für durchdachte Kommunikation GmbH
Neubaugasse 12-14/2/18, 1070 Wien
Kennwort: prophy

Name:

Adresse, PLZ, Ort:

Telefon, E-Mail-Adresse:

Tragen Sie hier das Lösungswort ein:

Die Gewinnerin ist...

Siegerin eines Wochenendes im 4-Sterne-Hotel Kesselgrub in Altenmarkt/Zauchensee aus der prophy-Ausgabe 1/2009

„Ich habe am Gewinnspiel teilgenommen und freue mich sehr über den Preis. Ich bin bereits seit 20 Jahren bei Dr. Artner in Traun beschäftigt und bin für die Zahnprophylaxe in unserer Ordination zuständig.“ Frau Karin Bauer, Pasching.

Siegerin aus der prophy-Ausgabe 2/2009

Wir gratulieren Frau Melanie Sommer aus Mettersdorf zu Ihrem Aufenthalt im Hotel Alpenrose und wünschen erholsame

DIE EINZIGARTIGE KARIESTHERAPIE

bei initialer Schmelzkaries

elmex® Zahngel enthält Natriumfluorid und die einzigartigen Aminfluoride Olaflur und Dectaflur in hoher Konzentration

Wirkung der Aminfluoride:

1. Schnelle Verteilung des Fluorids und Konzentration auf den Zahnoberflächen
2. Erhöhte Fluoridaufnahme und Bildung eines Fluoriddepots auf dem Zahnschmelz
3. Erhöhte Säureresistenz des Zahnschmelzes
4. Förderung der Remineralisation initialer Kariesläsionen
5. Antiglykolytische Wirkung der Aminfluoride

Anwendungsgebiete:

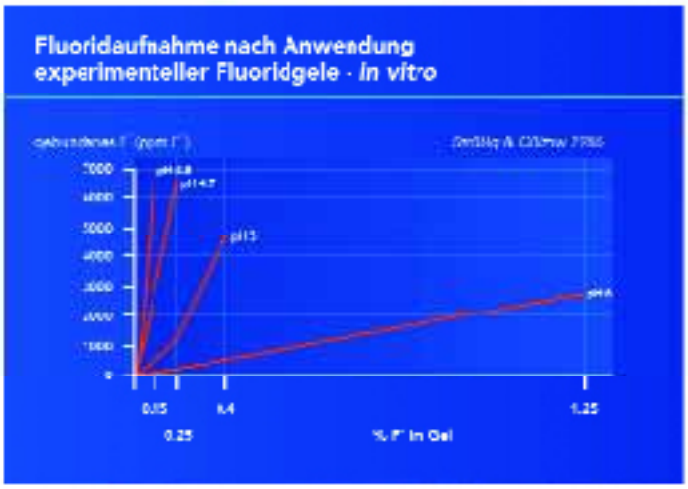
In der häuslichen Mundhygiene:

- Zur Therapie initialer Schmelzkaries
- Zur Oberflächenmineralisation empfindlicher Zahnhälse

In der zahnärztlichen Ordination:

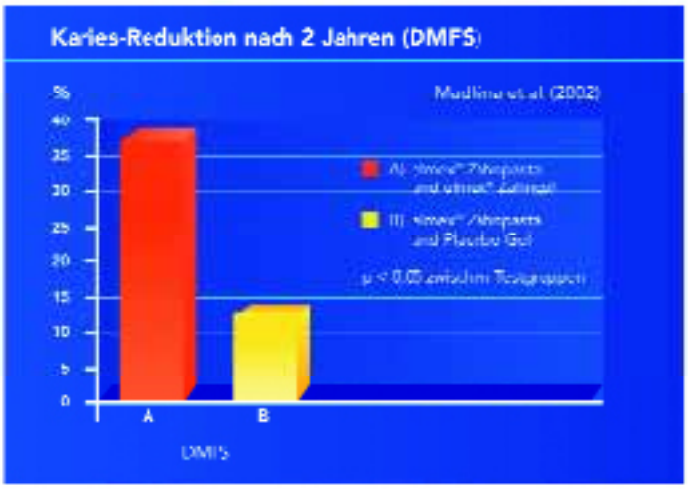
- Bei Schmelzentkalkung unter abnehmbaren Schienen, partiellen Prothesen und orthodontischen Apparaten
- Zur Rellfluoridierung abgeschliffener Schmelzpartien
- Beim selektiven Einschleifen und bei Verletzungen des Zahnschmelzes

Je niedriger der pH-Wert des Fluoridgels, desto höhere Fluoridmengen werden auf und im oberflächlichen Schmelz gebunden.



Strübig W, Gülzow H J. Dtsch Zahnärztl Z 41 (1986), 832–835

Für Ihre Patienten bedeutet die kombinierte Anwendung von elmex® Zahnpasta und zusätzlich 1 x wöchentlich elmex® Zahngel einen signifikant verbesserten Kariesschutz.



Medlina M, Nagy G, Gábris K, Márton S, Kosztholyi G, Bánóczy J. Caries Res 36 (2002), 142–146

Gebro Pharma Anfragen zu diesem Thema richten Sie bitte an Gebro Pharma GmbH · 6391 Fieberbrunn · Tel. +43 5354 53000 · E-Mail: info@elmex.at